

## WAS IST FERNWÄRME?



Fernwärme bedeutet die Versorgung von Gebäuden mit Wärme, die nicht direkt im Haushalt der Verbraucherinnen und Verbraucher erzeugt wird. Das bringt für den Konsumenten einige Vorteile mit sich. Die Wärme ist jederzeit verfügbar und kommt gebrauchsfertig ins Haus. Außerdem spart man sich viel Platz, da weder ein Heizkessel noch ein Lagerraum für Brennstoffe notwendig sind. Die Bedienung dieser Heizungsform ist sehr einfach und unkompliziert, was auch viele zu schätzen wissen. Ein weiteres Argument ist, dass man sich mithilfe der Fernwärme sowohl die Kosten für die Kaminreinigung als auch Wartungskosten für Heizungsanlage spart.

In St. Jakob entsteht Wärme durch die Verbrennung von ca. 98 Prozent Biomasse. Diese besteht hauptsächlich aus Hackschnitzeln von heimischen Waldbeständen. Zur Herstellung der Hackschnitzel wird Schadholz und Brennholz verwendet. Durch die Verwendung regionaler Ressourcen und kurze Transportwege lässt sich nachhaltig und effizient wirtschaften. Ein weiterer Vorteil ist der Erhalt der Wertschöpfung in der Region. So kann die Energie für die Erzeugung von Raumwärme und Warmwasser bereitgestellt werden.

## Ein Musterbeispiel für die Raiffeisen-Idee

Die Lichtgenossenschaft St. Jakob ist ein Musterbeispiel der Umsetzung des Leitspruches von Friedrich Wilhelm, Raiffeisen.

**„Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.“**

FRIEDRICH WILHELM  
RAIFFEISEN (1818 - 1888)

Sinn und Zweck jeder Genossenschaft ist es ja, durch den Zusammenschluss von Personen ein gemeinsames Ziel zu verfolgen bzw. ein

gemeinsames Projekt zu verwirklichen, aus dem dann die Mitglieder wirtschaftliche Vorteile für ihr alltägliches Leben generieren können.

Wenn auch Sie Ideen für solche gemeinschaftlichen Projekte haben, ist der Raiffeisenverband Tirol Ihnen bei der Umsetzung Ihrer Genossenschaftsidee selbstverständlich gerne behilflich.

**Ihr Ansprechpartner im Raiffeisenverband Tirol:**  
Dr. Alexander Büchel,  
Verbandsdirektor, Tel. +43/512/58 11 59-0, DW 20 111

Mit der Kombination von Biomasse-Fernwärme und Wasserkraftwerken können wir bei einem großen Teil der Bevölkerung zur Versorgungssicherheit beitragen. Nicht nur mit der generellen Ausfallsicherheit der Hei-

zung, sondern auch mit stabilen und fairen Preisen, die nur sehr beschränkt von globalen Verwerfungen beeinflusst werden. Gleichzeitig haben Waldbesitzer, unter anderem auch die Gemeindegutsagrargemeinschaft, sehr faire Brennholzpreise und ganz allgemein, kann die regionale Wertschöpfung gesteigert werden. Aktuell decken wir über 90 Prozent des Biomassebedarfes aus den drei Gemeinden des Defereggental. Last but not least schaffen wir fünf qualitativ hochwertige Facharbeitsplätze und bieten den Kunden damit ein Serviceteam, das 24/7/365 vor Ort ist.

| Ing. René Ladstätter,  
GF Lichtgenossenschaft  
St. Jakob |

# Nachhaltige Energie aus der Region für die Region

Die Lichtgenossenschaft St. Jakob arbeitet mit den Elementen Wasser und Feuer. Ziel der rund 130 Mitglieder und des Geschäftsführers René Ladstätter ist der weitere Ausbau der Versorgungssicherheit in einem Wintersportort und Kältepol Österreichs.



Aus der Kraft des Wassers des Trojeralmbaches wird in diesem Krafthaus Strom erzeugt und in das Netz der TINETZ eingespeist.

Seit knapp 100 Jahren wird in St. Jakob Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Damals, im Jahr 1925, schlossen sich 18 Mitglieder zur Lichtgenossenschaft St. Jakob zusammen. Am Trojeralmbach wurde mit dem Bau des ersten Wasserkraftwerkes der Grundstein für diese erfolgreiche Genossenschaft gelegt. Ziel war eine Selbstversorgung des Ortes mit elektrischer Energie. Das Kraftwerk hatte damals eine Leistung von 45 kW.

Etwas mehr als 20 Jahre lang war dieses Kraftwerk in Betrieb, bis dann im Jahr 1974 eine Vergrößerung bzw. ein Neubau des Trojeralmbachwerkes notwendig wurde. Die Genossenschaft stand vor der schwierigen Frage der Finanzierung und löste diese durch Tauschgeschäfte. Heimisches Holz war in ausreichender Menge vorhanden, dieses wurde gegen technische Anlagenkomponenten getauscht. Das neue Kraftwerk war um ein Vielfaches stärker als sein Vorgänger und erbrachte eine Leistung von 250 kW. 1961 baute die Lichtgenossenschaft am Bruggeralmbach ein weiteres Kraftwerk mit einer Leistung von 600 kW.

Im Jahr 1972 verkaufte die Lichtgenossenschaft das Netz und die Versorgungsrechte an die TIWAG. Die Kraftwerke Trojeralmbach und Bruggeralmbach speisen seit diesem Zeitpunkt elektrische Energie in das Netz des

Landesenergieversorgers ein. Die Erlöse aus dem Verkauf des Leitungsnetzes und Stromes ermöglichen der Genossenschaft 1994 den Bau eines Biomassefernheizwerkes zur Versorgung mit Wärme zur Raumheizung und Warmwasserbereitung. Im Herbst 1994 kamen bereits die ersten Haushalte in den Genuss dieser Art des Heizens.

2005 wurde eine neue Wasserkraftanlage am Trojeralmbach gebaut. Ein Jahr später erfolgte ein stetiger Aus- und Umbau des Heizwerkes zur Optimierung der Emissionen.

Im Jahr 2016 investierte die Genossenschaft wiederum in das Biomassefernheizwerk und erweiterte die Lagerhalle. Dieser Zubau ermöglicht eine kurzzeitige Unabhängigkeit von Hackgutlieferungen im Fall von Naturkatastrophen oder anderen Lieferausfällen.

2020 starteten die Planungsarbeiten zur Erweiterung der Fernwärmeleitung. Bereits ein Jahr später startete der Bau der Fernwärmenetzerweiterung Richtung Bad Grünmoos, Unteregg, Oberegg, Tränke und Lift. Gleichzeitig erfolgte ein Aus- und Umbau des Heizhauses, welches technisch auf den aktuellen Stand der Dinge gebracht wurde. Auch die Ausbauwassermenge beim E-Werk am Trojeralmbach wurde erhöht. 2022 wurde am Heizwerk fleißig weitergebaut und Platz geschaffen für Büroräumlichkeiten, Werkstatt und

Lager, außerdem wurde das Dach saniert.

2023 wurde Ing. René Ladstätter zum Obmann der Genossenschaft gewählt. Mit 1. Jänner 2024 übernahm er auch als geschäftsführender Vorstand die Geschäftsführung der Genossenschaft, welche mit ihren 130 Mitgliedern rund 150 Haushalte mit Wärme versorgt und aktuell fünf Mitarbeiter beschäftigt.

### Blick in die Zukunft

In den nächsten Jahren steht die Modernisierung der Wärmeerzeugungsanlage im Fokus. Außerdem soll die Versorgung mit regionaler Biomasse sichergestellt werden, welche durch den Borkenkäferbefall im Defereggental eine Herausforderung darstellt. Beim Wasserkraftwerk Bruggeralm steht eine Revitalisierung mit neuem Krafthaus, teilweiser Erneuerung der Druckrohrleitung und neuer Wasserfassung am Plan. Ladstätter hat für die Genossenschaft eine klare Vision: Die Leuchttürme für die nächste Zukunft sind sicherlich Zukunftssicherung ganz allgemein für die Genossenschaft und deren Mitglieder und der weitere Ausbau der Versorgungssicherheit in einem Wintersportort und Kältepol Österreichs. Dabei soll die Lichtgenossenschaft zu einem modernen, serviceorientierten Unternehmen weiterentwickelt werden.

MEDIENKOOPERATION



Luftaufnahme eines Holzlagerplatzes für das Fernwärmeheizkraftwerk.



Exkursion ins Heizkraftwerk.